

Matthäus

Gemeindeblatt der evangelischen Matthäuskirche Berlin-Steglitz



Es soll ja Menschen geben, denen ist das Wichtigste im Gottesdienst der Segen, denen reicht es eigentlich, erst kurz vor Ende dazuzukommen, sich hinzustellen vor die ausgebreiteten Arme der Pfarrerin oder des Pfarrers und warten auf die vertrauten Worte (4. Mose 6, 24-26):

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Irgendwie kann ich sie verstehen: Das ist doch schön, dass ich mich einfach unter Gottes Angesicht stellen kann und ER mir zusagt, mich zu behüten. Und dabei kommt es nicht auf den an, der den Segen spricht, sondern auf die Zusage Gottes. Und es kommt auch nicht darauf an, was ich getan oder gelassen habe, sondern auf die Liebe Gottes. Und die kann ich mir nicht selber sagen, sondern muss sie mir sagen lassen.

Ein Segen erinnert mich daran, dass Gott allezeit mit mir geht auf meinen Wegen, dass er mich begleitet und will, dass mein Leben gelingt. Gott hält zwar das Schwere nicht fern, aber er hilft mir hindurch. Got-

tes Augen, so stelle ich mir vor, leuchten über mir wie die Augen der Eltern über dem Bett ihres Kindes. Gottes Augen, so stelle ich mir vor, schauen mich verständnisvoll und gnädig an.

Er will, dass ich mich mit mir selbst versöhnen kann, wo ich belastet und traurig bin.

Vielleicht denken sie zurück an ihre Einsegnung, oder an den Segen, den Täuflinge oder Brautpaare bekommen, oder an die Aussegnung eines gestorbenen Menschen.

Wann sind sie zuletzt gesegnet worden? Wann haben sie zuletzt jemanden gesegnet?

Das muss gar nicht ein bestimmter Segensspruch sein. Auch ein über den Kopf des Kindes streichen, bevor es aus dem Haus geht, ist eine Segensgeste, genauso wie beim Abschied einem lieben Menschen sagen „Gott behüte Dich“ oder „Adieu“ („Gott befohlen“).

Gottes Segen ist wie guter Boden unter den Füßen, wie Sonnenschein auf unserer Haut. Damit wir wachsen und gedeihen, damit wir unsere Talente entfalten, damit unser Leben gelingt.

In unserer Matthäuskirche „üben“ wir das Segnen manchmal: In der Kinderkirche (jeden 3. Sonntag im Monat um 11.00) stehen am Ende alle in einem Kreis (die



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wärme, Sonnenstrahlen im Nacken, Freude... Sommerregen, Sonnenuntergänge, laue Sommernächte, Glühwürmchen... was für Assoziationen kommen einem in den Sinn!

Der Sommer ist irgendwie mit positiven Gefühlen verbunden, und man geht in dieser Jahreszeit viele Dinge beschwingter an, als man es sich vorher ausmalen konnte.

Dazu kommen Urlaub und Ferien, die wir hoffentlich behütet erleben dürfen. Darum werden wir im Gottesdienst am 12. Juli den Reisesegen sprechen.

Und unsere Freude über die schöne Zeit zeigen wir beim Feiern auf unserem bunten, fröhlichen Sommerfest (s. S. 3).

Fühlen Sie sich ganz herzlich eingeladen.

Und bis dahin... genießen Sie Ihre persönlichen Gedanken über den Sommer und seinem Zauber.

Viola Beyer-Kessling

Großen knieen) und legen einander die Hände auf den Kopf oder die Schulter und dann erklingt der Segen aus vielen Kinder- und Erwachsenenmündern gleichzeitig:

„Der Herr segne dich und behüte dich...“

Gottes reichen Segen wünsche ich uns allen!

Ihre Regine Becker

Titelfoto: © Christine Schmidt / PIXELIO

Besondere Gottesdienste (alle Gottesdienste finden Sie auf Seite 12)

12.7. Sonntag 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Reisesegen mit Kinder- und Jugendchor und Kantorei

anschließend Sommerfest im Hof mit Live-Band (wir freuen uns über Kuchen- und Salatspenden)

6.9. Sonntag 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger (bringt bitte Eure Schulmappen mit!)

Aus dem Inhalt

- Unser Sommerfest3
- Pro Reli – war's das?7
- 500 Jahre Reformation8
- Die Patmos-Gemeinde 10
- Gruppen und Aktivitäten 11

Menschen aus Matthäus: Kathleen Wachter

Wer immer unsere Küsterei wegen eines Anliegens aufsucht, trifft Kathleen Wachter dort zumeist am Donnerstag und Freitag vormittags: entweder als gewissenhafte Unterstützung unserer



Küsterin Ingeborg Walter oder auch als Vertretung von Frau Walter, wenn diese Urlaub hat oder eine Fortbildungsveranstaltung

besucht. Frau Wachter, eine gelernte Verkäuferin, hatte zuvor im Blindenmuseum Rothenburgstraße als Museumsführerin gearbeitet. Vor etwa zwei Jahren wurde sie durch ein interessant gestaltetes Plakat auf die Gemeindegemeinschaft aufmerksam und stellte sich persönlich vor. Im November 2007 begann sie mit einem Praktikum in der Küsterei: Zuerst waren es nur Kopierarbeiten und Briefe kuvertieren, später kamen das Schreiben der Tauf- und Traurkunden per Hand hinzu, schließlich das Telefon annehmen und Neuzugänge anschreiben. Außerdem sorgt sie für Ordnung in der Ablage und pflegt das Gemeindearchiv im Keller.

So erfüllte sich der lang gehegte Wunsch, in einer Kirchengemeinde zu arbeiten. Frau Wachter versieht ihre Arbeit ehrenamtlich: Sie tut es, weil sie regelmäßig unter Menschen sein will und eine befriedigende Tätigkeit ausüben möchte. Sie will nicht den ganzen Tag alleine zu Hause sitzen, sondern mit Menschen arbeiten und ihnen helfen. Und da die Matthäusgemeinde viele helfende Hände gebrauchen kann, wurde Frau Wachter von der Laib-und-Seele-Gruppe angesprochen. Dort geht sie besonders gerne hin, da sie Hilfsbedürftige konkret unterstützen kann. Sie gibt die Nummern für die Wartenden aus und sorgt so für Ordnung und einen zügigen Ablauf.

Frau Wachter packt gerne an, wann immer Not am Mann bzw. an der Frau ist; sie engagiert sich auch beim Sommerfest und beim Martinsbasar. Sie stellt ihre Arbeit in der Gemeinde unter das Motto: „Ich helfe gerne“.

Michael Ames

Aus dem Gemeindegemeinschaftsrat

Die April-Sitzung des GKR fand in der Kita Oberlinstraße statt, wo alle die Gelegenheit hatten, sich die Einrichtung vor Ort anzuschauen. Die vorbildliche Arbeit der Kita wurde ausdrücklich gelobt, denn angesichts der erschwerten Umstände – finanzielle Einsparungen, immer mehr Aufgaben, die von außen an die Erzieherinnen herangetragen werden usw. – wird es immer schwieriger, einen solch hohen Standard aufrecht zu erhalten.

Neuer Superintendent

Matthäus wird laut Beschluss des Kreiskirchenrates der Dienstsitz des neuen Superintendenten; dieser wird dadurch zugleich GKR-Mitglied in unserer Gemeinde.

Gebäudebedarfsplanung: Sakristei und Küsterei

Der GKR hat sich gesondert mit dem Thema „Gebäudebedarfsplanung“ beschäftigt. Für die einzelnen Gemeinderäume wurden Raumpaten eingesetzt, die regelmäßige Inspektionen durchführen und auftretende Mängel melden werden.

Darüber hinaus wurde überlegt, welche Umbauten unter Berücksichtigung der wirt-

schaftlichen Möglichkeiten vorgenommen werden können bzw. sollen.

Danach gibt es vier „Hauptbaustellen“: die Sakristei, die Küsterei, die Saalküche und ggf. ein WC in der Kirche; hierzu werden im Einzelnen Überlegungen angestellt, Angebote eingeholt usw. An der Sakristei werden zunächst die notwendigsten Bauarbeiten und Renovierungen vorgenommen.

Wenn sich die Sakristei als fester Bestandteil des Gemeindelebens etabliert hat, wird über weitere Maßnahmen nachgedacht.

Auch ist es wünschenswert, die Vermietung von Räumen gezielter voranzutreiben, um diese Einnahmequellen stärker auszuschöpfen.

Informationsveranstaltung: Arbeitskreis Schalom

Dr. Pertsch möchte den Anstoß dazu geben, einen Arbeitskreis Schalom zu begründen. Am 18.9.09 wird hierzu eine Informationsveranstaltung im Bachzimmer stattfinden (s.a. Seite 6). Der GKR begrüßt diese Initiative.

Marion Schmieder

Zum Tod von Professor Walter Schmithals

Am Montagvormittag, dem 20. April, füllte eine große Trauergemeinde unsere Matthäuskirche. Sie waren gekommen, um von Professor Dr. Walter Schmithals Abschied zu nehmen, der am 26. März im Alter von 85 Jahren einen plötzlichen Herztod erlitten hatte.

Er, einer der bekanntesten Theologen Deutschlands und darüber hinaus, kam seit vielen Jahren mit seiner Frau und mit Töchtern und deren Familien zu unseren Gottesdiensten. Sein weißhaariges Haupt überragte im linken hinteren Kirchenschiff die um ihn Sitzenden. Sein schönes Singen der Kirchenlieder erstaunte und erfreute viele. Noch am 15. März, als ich den Gottesdienst hielt, war er unter uns. Der Abschied an der Kirchentür sollte ein Abschied für immer werden.

Seine Theologie hatte für unsere Gemeinde eine besondere Bedeutung. Als sein ehemaliger Assistent ließ ich mich bei meinen Predigten gerne und mit Überzeugung von den Grundlinien, nicht selten auch von Einzelheiten, seiner Theologie leiten, die er in zahlreichen Büchern und vielen Textbesprechungen niedergeschrieben hat. Aber auch Pfarrerin Braeuer, die von 1989 bis 2004 an unserer Gemeinde war, und Pfarrer Sadecki (1989 – 1999) hatten das Werk von Walter Schmithals vor Augen und ließen es in ihre Predigten einfließen, gelegentlich auch in der Weise der Auseinandersetzung.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir so nahe an der Quelle einer guten Theologie waren. Sie kreist in Aufnahme der Reformation um die Zusage, dass uns nichts von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ihren höchsten Ausdruck fand, trennen kann (siehe Römerbrief, Kap. 8, Vers 31-39).

Bernd Wildemann

Sommerfest

für die ganze Familie



Familiengottesdienst mit Reisesegen,
Live - Musik,
Kicker, Schminken, Dosenwerfen, Hüte basteln,
Schokokuss - Wurfmaschine,
Fußballturnier im Saal,
Kirchturmbesteigung.
Für das leibliche Wohl wird gesorgt.



12. Juli 2009 ab 9.30 Uhr
Ev. Matthäusgemeinde
Schloßstr. 44, 12165 Berlin

5 Min. vom U-Bhf. Rathaus Steglitz
Tel. 791 90 44

Kirchenführungen in und um Matthäus mit Frau Vollmer

Die folgenden Termine sind vorgesehen

16. Juli 18.00 Uhr
20. Juli 19.00 Uhr
24. Juli 10.00 Uhr
3. August 18.00 Uhr
7. August 10.00 Uhr
12. August 18.00 Uhr

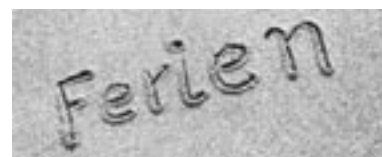
Neues aus unserer Ausgabestelle von Laib und Seele

Zu unseren Gästen gehören auch Kinder. Sie kommen in Begleitung ihrer Mütter, manche im Kinderwagen und andere auf eigenen Beinen. Die Waren für sie reichen von Babynahrung und Pampers über Süßigkeiten bis zu Spielzeug. Letzteres gibt es nur selten, Süßigkeiten fast immer.

Die Ausgabe von Babynahrung und Windeln ist nur etwas für Helferinnen, die über Erfahrung als Mütter oder Großmütter verfügen. Ein neugieriger Blick in den Kinderwagen: Passt dieses Produkt zu diesem Baby? Die Ausgabe von Süßigkeiten ist einfacher, weil sich manches ganz offensichtlich nicht für Kinder eignet, so z.B. sehr bittere Schokolade oder Marzipanriegel mit Chili.

Ein kleiner Junge interessiert sich für fast alles. Wenn seine Mutter an der Reihe ist, läuft er voraus und erkundet das Angebot. Er stellt sich auf die Zehenspitzen und zieht sich ein bisschen am Tisch hoch. Sofort weiß er genau was er will. Manchmal ist seine Mutter allerdings anderer Meinung. Die Situation wird dadurch entschärft, dass die Helferin das von der Mutter Gewünschte dem Knaben gibt und er das in ihre Tasche legt. Nun sind alle zufrieden.

Gisela Petzold



ALLEN LESERN
WÜNSCHEN WIR
GESEGNETE FERIEEN

Anzeigen

Bethel

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106

Barbara von Renthe-Fink Haus

Wohnen und Pflege im Alter

www.bvrf.de

Anzeigen

Ihr Elektrofachbetrieb in Steglitz



Firma Karl Unger
ELEKTROMEISTER
☎ 7956981
☎ 7953599



Inh.: B. Ilsemann Kniephofstraße 36 · 12157 Berlin

/ ELEKTROINSTALLATION / STÖRUNGSDIENST
/ REPARATUREN / VERKAUF

Stele zum Gedenken des erhängten Soldaten

Am 8. Mai, dem 64. Jahrestag des Kriegsendes, wurde auf dem Hermann-Ehlers-Platz eine Stele zum Gedenken an einen umgebrachten deutschen Soldaten eingeweiht.

Dieser Soldat war am 24. April 1945 – eine Woche vor Beendigung der Kämpfe um und in Berlin – vor dem Haus Albrechtstraße 2 an einem BVG-Oberleitungsmast erhängt worden.

Die näheren Umstände dieser grausamen Tat sind so wenig bekannt wie die Identität des Soldaten. Niemand weiß offenbar, wer diese Handlung begangen hat und warum. War es ein „Fliegendes Standgericht“ oder waren es verbohrt Nationalsozialisten?

Kurz nach Beendigung der Kampfhandlungen wurde am Mast eine Gedenktafel angebracht, deren antifaschistischer Text („Unmenschliche Nationalsozialisten erhängen...“) allerdings 1947 und 1948 nicht mehr auf Zustimmung des Bezirksamtes stieß, so dass eine neue Tafel mit



Cerstin Richter-Kotowski bei der Einweihung der Stele

Veränderungen des Textes angebracht wurde. Im Zuge der Umgestaltung des Areals Hermann-Ehlers-Platz wurde die Tafel entfernt und in einer Vitrine des Rathauses untergebracht.

Das Opfer fand zunächst eine Ruhestätte auf dem Grundstück Schloßstraße 39 (dem

Gelände des späteren VW-Pavillons) und wurde dann im Juli 1945 auf dem Friedhof Bergstraße zur letzten Ruhe gebettet.

Bei der Veranstaltung zur Einweihung der Stele stellte Cerstin Richter-Kotowski, die Kulturstadträtin des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf, in ihrer Rede die Phasen des Kriegsgeschehens vom deutschen Überfall auf Polen, der Begeisterung der Bevölkerung über militärische Erfolge, die Wende von Stalingrad bis zum Ende des Krieges am 8. Mai 1945 dar. Sie verwies dabei auf den Beschluss des Deutschen Bundestages, der erst im Jahre 2002 die deutschen Militärgerichtsurteile gegen Deserteure pauschal aufgehoben hatte.

Diese Stele ist neben jener in der Parkanlage an der Treitschkestraße die zweite dieser Art in unserem Bezirk.

Kurt Lesiewicz



Zentrum für Physiotherapie

Privat und alle Kassen

M. O. Jurk F. Dells

Lepsiusstr. 60 12163 Berlin

Tel. 030/792 4042 Fax 030 / 792 4043

www.kurbad-steglitz.de

info@kurbad-steglitz.de

Geöffnet: Montag bis Freitag 8–19 Uhr und Samstag 10–13 Uhr

- | | | |
|-------------------------------------|---|--|
| ● Krankengymnastik | ● Nachsorge v. Sport- u. Unfallverletzungen | ● Elektrotherapie |
| ● sämtl. Med. Massagen | ● Unterwassermassage | ● Naturmoor – Heißluft – Eis |
| ● Manuelle Therapie | ● Stangerbäder | ● Fußreflexzonen-therapie – Marnitz-Therapie |
| ● Med. Trainingstherapie – KG-Gerät | ● Wassergymnastik | ● Kinesio Tape |
| ● stand. Heilmittelkombination D1 | ● Osteopathie | ● Shiatsu |
| ● PNF-Bobath-Therapie | ● Craniosakrale-Osteopathie | ● Paraffinbäder |
| ● Lymphdrainagen | ● Schlingentisch | ● HAUSBESUCHE – Mobile Massagen |
| ● Sportphysiotherapie | | |

Das Med. Kurbad in Steglitz, Zentrum für ambulante Physiotherapie, bietet Ihnen ein breites Spektrum rehabilitativer und präventiver Therapien an. Unser Angebot an physiotherapeutischen Therapieformen ist die beste Voraussetzung für Ihre individuelle Nachbehandlung und Rehabilitation.

Nutzen Sie auch unser Angebot an Präventivkursen wie Nordic Walking, Pilates und Rückentraining an Geräten.

Im Rahmen einer Präventionsmaßnahme ist eine Kostenerstattung möglich, fragen Sie, ob auch Ihre Krankenkasse dabei ist; wir beraten Sie gerne.

Ganzheitliche Körpertherapien wie Craniosakrale Osteopathie ergänzen unser Angebot.

Einkaufsboulevard mit Straßenbahn?

Die Wandlungen der Schloßstraße

Die Schloßstraße ist seit den 50-er Jahren eine gern besuchte Einkaufsstraße. Held (später Hertie), Ebbingshaus, Leineweber, P&C, Boeldicke, Karstadt, Wertheim, C&A, Woolworth, Reichelt, Nöthling und Zenker waren die Ankergeschäfte, dazu Titianipalast und Adria sowie das Schloßparktheater. Drumherum siedelten sich weitere Geschäfte an. Bis zu 37 Schuhläden konnte man zwischen dem WaltherSchreiberPlatz und Rathaus finden.

Neue Einkaufszentren

Den Schuhgeschäften sind Telefonshops gefolgt; den Kaufhäusern Shoppingcenter. Das Forum Steglitz war das erste. Heute sind es mit dem SSC, dem Einkaufszentrum Schloss 110, der Galleria und dem „Schloss“ einige mehr. Im April 2009 hat der erste Abschnitt des „Berlin Boulevard“ eröffnet. Aus dem vielen liebgewordenen Karstadt ist ein gläsernes, zum Teil mit Sandstein versehenes, Center geworden. Bei diesem Bau handelt es sich nur um die Hälfte des zukünftigen Ensembles. Wertheim und das dazugehörige Parkhaus werden ebenfalls weichen müssen. Insgesamt werden hier 64.000 m² Verkaufsfläche entstehen.

Die Treitschkestrasse wird zur Schloßstraße hin geschlossen. Es entsteht ein

neuer Platz, zwischen ehemals Wertheim und Karstadt wird ein gläserner Übergang errichtet. Vom Treitschkepark aus gesehen, wird sich Wertheim futuristisch geben. Die Überdachung wird an Pilze erinnern, die auf sehr langen Stängeln ruhen.



In zwei Jahren öffnet der „Berlin Boulevard“ seine Pforten. Spätestens dann dürfte die Schloßstraße die Nr. 1 in Berlin werden. Bis dahin wird auch das „Woolworth“-Haus“ fertig gestellt sein. Das Haus wächst schon in die Höhe, dem Vernehmen nach soll es zum Jahresende öffnen.

Was wird aus dem Kreisel?

Eine weitere Veränderung hat der Kreisel erfahren. Inzwischen ist das Bezirksamt seit über einem Jahr weg. Das Haus befin-

det sich im Dornröschenschlaf. Scheinbar, denn die Gutachter waren aktiv. Der Bezirk schätzte die Abbruchkosten auf etwa 17 Mio. Euro, ein Senatsgutachten hat die Asbestsanierung und den Abbruch bis auf das Stahlskelett auf das Doppelte erhöht. 34 Mio. Euro sollen jetzt aufgewendet werden.

Zukunftsplanung

Ein Stück weiter gibt es erfreuliches zu vermelden. Das Schloßparktheater soll im September wieder öffnen. Der neue Hausherr ist Dieter „Didi“ Hallervorden. Lange wurde auch der Umbau der Fahrbahnen und der Gehwege diskutiert und angekündigt. Wie man aus dem Bezirksamt hört, wird sich dies wohl um ein weiteres halbes Jahr verschieben. Es sollen auf jeden Fall Fahrradspuren markiert werden.

Eine weitere Idee von Studenten der TU wird in der Bezirksverordnetenversammlung diskutiert. Die 1963 in diesem Bereich eingestellte Straßenbahn soll wieder kommen. Bei einer Abstimmung der Berliner Morgenpost sprachen sich immerhin 72% für eine Renaissance des umweltfreundlichen Verkehrsmittels aus. *Andreas Koska*

Anzeige

Blindenhilfswerk Berlin e.V.

**Handgefertigte Bürsten,
Besen, Stuhlflechtereie und Korbwaren
nach traditionellem Handwerk**

Rothenburgstr.14/15
12165 Berlin (Steglitz)
Tel.: 030 / 792 50 33
www.blindenhilfswerk-berlin.de

Mo-Mi	9.00 - 16.00 Uhr
Do	9.00 - 17.30 Uhr
Fr	9.00 - 14.30 Uhr

Anzeigen

Senioren-Betreuung und Hilfe im Haushalt

SERVICE TEAM LINDNER MARSCHNERSTR. 47 12203 BERLIN
Tel.: 74 07 19 26 Fax: 74 07 19 27

Alltägliche Arbeiten strengen zu sehr an oder fallen Ihnen schwer.

Wir sind für Sie da und helfen Ihnen gern, Ihre Lebensqualität zu erhalten.

Wir begleiten Sie zum Arzt oder zu Ämtern, besuchen mit Ihnen Veranstaltungen, lesen Ihnen vor oder machen mit Ihnen Spaziergänge und gehen einkaufen. Und selbstverständlich halten wir auch Ihren Haushalt in Ordnung.

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN

BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl-
auch Sondergrößen

Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht
75 11 0 11

9 Filialen • Hausbesuche

Lichterfelde-Ost: Oberhofer Weg 5
Lichterfelde-West: Moltkestr. 30

**Trödel für den
Martinsmarkt gesucht!**

Bitte ab sofort alle nicht mehr benötigten
Dinge abliefern, außer Kleidung
und Elektrogeräten
(auf Wunsch auch Abholung möglich)

Stolpersteine in Matthäus – wie geht es weiter?



Die Enkelin Frau Fago mit ihrer Familie

Drei Stolpersteine wurden in unserem Gemeindebezirk verlegt, und die Enkelin eines dieser jüdischen Opfer hat uns von ihren Großeltern erzählt. Wir von der Matthäusgemeinde wollen weiter auf Spurensuche nach Menschen jüdischer Herkunft gehen und regen dazu die Bildung eines Arbeitskreises SCHALOM an.

Deshalb erfolgt schon heute eine Einladung zum **Freitag, dem 18.9.09, um 19.30 Uhr** im Bachzimmer des Gemeindehauses: „Spurensuche nach Menschen jüdischer Herkunft in New York und im Einzugsbereich unserer Matthäusgemeinde“

Geplanter Ablauf:

1. Lichtbildervortrag von Dr. Dietmar Pertsch über seine Spurensuche in New York
2. Vortrag von Dr. Bruno Nieser über seine Spurensuche im Mietwohnhaus Martinstraße 8 mit der anschließenden Stolpersteinverlegung
3. Diskussion und Anregung zur Bildung eines Arbeitskreises.

Dietmar Pertsch

Der älteste Matthäus-Hauskreis ging in Rente, aber er schloss mit einem Impuls

Vierzehn Jahre lang trafen sich Monat für Monat fünfzehn Menschen – darunter auch unser langjähriges

Nachtsch – bei uns hausgemacht, doch nicht hausbacken. Zwei besondere Themenkreise bildeten sich bald heraus:

Verhältnis zwischen Juden und Christen früher und heute“.

Die Gastgeber haben vielleicht nicht unbedingt an Weisheit, sehr spürbar aber an Alter zugenommen, und deshalb beendeteten sie im Frühjahr mit einer Abschlussfahrt nach Weimar ihre Arbeit.

Doch ein kleines Vermächtnis möchten wir unserer Gemeinde ans Herz legen: Kümmert Euch verstärkt um den christlich-jüdischen Dialog! Deshalb regen wir die Bildung eines Arbeitskreises „Schalom – Zum Verhältnis zwischen Juden und Christen“ an. Das sollten Jüngere machen; um aber einen Anstoß zu geben, werden wir hier zu einer Gemeindeveranstaltung am 18. September unter eben diesem Namen „Schalom“ einladen. Da werden wir zunächst etwas von den Anfängen der jüdischen Gemeinden in New York erzählen und sehen und dann vorschlagen, auch im Einzugsbereich unserer Gemeinde nach Menschen jüdischer Herkunft und deren Nachkommen zu forschen (siehe den obigen Artikel „Stolpersteine – wie geht es weiter?“)

Ingrid und Dietmar Pertsch

Matthäus-Pfarrerehepaar Borrmann – in unserer Wohnung als Gemeindegkreis „Christsein im Dialog“ zu Themen über Theologie, Literatur und Kunst. Nach dem jeweiligen Vortrag und den Gesprächsbeiträgen wurde dann in fröhlicher Runde getafelt und geplaudert. Manchmal hatten wir einen Gast als Referenten, aber in der Regel war alles – vom Vortrag bis zur Suppe und dem

1. „Unsere Nachbarn im Osten in Vergangenheit und Gegenwart“ (inklusive unserer kleinen Studienreisen zu evangelischen Gemeinden in Görlitz und Wroclaw/Breslau, selbstverständlich auch mit einem Abstecher nach Kreisau, heute Krzywowa)

2. als qualitativer und quantitativer Schwerpunkt unserer Zusammenkünfte „Das



Foto: Bernd Jercke

Buchhandlung Auerbach Bücher & Weine

Albrechtstr. 10

Ecke Schützenstr., nahe S+U Rathaus Steglitz
12165 Berlin-Steglitz

Telefon: 791 31 25

Fax: 793 59 25

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-19 Uhr, Sonnabend 10-14 Uhr, öfter auch ein bisschen länger!



Klein, aber fein:

- individuelle und fachkundige Beratung in der einzigartigen Atmosphäre eines 126 Jahre alten Ladens
- ein immer aktuelles Sortiment, darunter viele Kinder- und Jugendbücher
- Bestellungen, natürlich auch Schulbücher zuverlässig und schnell, meist von heute auf morgen
- hervorragende Weine zu vernünftigen Preisen

Pro Reli – das war's?

Die Abstimmung über die Initiative Pro Reli liegt hinter uns. Leider ist sie gescheitert - es ist aber müßig, sich noch lange dem Warum zu widmen. Nach Pro Reli ist vor dem Religionsunterricht.

Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit nutzen

Religion ist nach wie vor nur zusätzliches Wahlfach, und als Mutter eines Neuntklässlers spreche ich aus eigener Erfahrung, was z.B. den Inhalt des Ethikunterrichts anbelangt oder die zusätzliche Zeitbelastung durch freiwillige Religionsstunden.

Wichtig ist es ganz sicher, jetzt nicht wieder in einen Status-Quo-Schlummer zu verfallen, sondern die entstandene Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu nutzen. Es gilt, die Diskussion voranzutreiben und nach Möglichkeiten für die Zukunft zu suchen, um das Fach Religion nachhaltig

in den Schulen zu verankern und es für die Schüler attraktiv zu machen.

Sicherlich ist es schon ein begrüßenswerter Schritt, wenn sich der Senat bereit erklärt, eine Umgestaltung des Unterrichtsfaches Ethik dahingehend zu prüfen, welchen Raum das Wissen über Religionen im Ethikunterricht einnimmt und hier nachzubessern. Ebenso soll die im Schulgesetz verankerte Möglichkeit der Kooperation von Ethik- und Religionsunterricht verstärkt weiterentwickelt werden. Hier müssen aber die einzelnen Schulen sensibilisiert werden, in deren Ermessen eine solche Zusammenarbeit liegt.

Überhaupt scheint in der Präsenz vor Ort ein Schlüssel zum Erfolg zu liegen. Hier gibt es viele Aspekte – beginnend mit der Aus- und Weiterbildung der Religionslehrer, die z.B. beim Vorstellen ihres Fachs auf Informationsveranstaltungen Eltern und Schülern Lust darauf machen müssen, Religion zu wählen.

Schule und Religionsunterricht

Weiter gilt es zu überlegen, in welcher Form Gemeinden praktisch vor Ort tätig werden können. So wäre es möglich, im Hinblick auf die Ganztagschulen Betreuungs- oder Freizeitmodelle zu entwickeln und anzubieten. Andere Gruppierungen, z.B. die Berliner Humanistische Gesellschaft, haben sich hier schon profiliert und bieten u.a. an vielen Schulen "Lebenskunde" als Zusatzfach an, leiten Freizeitprogramme usw. Hier sollten wir nicht zurückstehen.

Es gibt ad hoc sicherlich kein Patentrezept, und wir stehen in den Überlegungen noch relativ am Anfang. Wichtig ist jetzt, nicht den Anschluss zu verpassen, sondern gemeinsam nach realisierbaren Alternativen zu suchen. Wie denken Sie darüber? Wenn Sie möchten, schicken Sie uns einen Leserbrief. Wir in Matthäus freuen uns auf eine anregende Diskussion.

Marion Schmieder

Konfirmation im Mai 2009



Wir gratulieren unseren Konfirmanden zur Konfirmation am 10. Mai 2009:

Malena Anders, Mareike-Franziska Andler, Nico Bartl, Elia Bergner, Inga Diederich, Nils Grundmann, Jasmina Herbert, Simon Herzum, Niklas Keller, Felix Kempin, David Korschowski, Malena Kutrieb, Jan Robert Lehmann, Jakob Lutz, Alexander Matthies, Melina Michael, Gerion Plättner, Arne Rehländer, Valentin Ris, Jan Rosenkranz, Sophia Schöwing, Fabian Seel, Maximilian Seibt, Julien Sowa, Johannes Stahn, Sebastian Voigt, Tim Wegener, Constantin Weigel

Und am 17. Mai in der Martin-Luther-Gemeinde:

Luca Bahls, Gerion Plättner, Franziska Siebald

(Foto von Foto Kirsch)

Liebe Schulanfänger!

Nach den Sommerferien kommt Ihr in die erste Klasse. Wir laden Euch und Eure Familien und Freunde herzlich ein zu unserem Familiengottesdienst am **6. September um 9.30 Uhr**. Wir wollen miteinander singen, Geschichten hören, beten und Euch Gottes Segen (und ein kleines Geschenk) mit auf den Weg geben. Wir freuen uns, wenn Ihr Eure Schulmappen mitbringt!

KINDERKIRCHE

Die Pfarrkirche ist kostenlos

Maren Auer, Tel. 69 50 68 12

4-

Eltern-Kind-Turnen

Mi, 15.30 - 17.00 für 1,5- bis 3-jährige

je

Mi, 17.00 - 18.30 für 2- bis 4-jährige

lar

Do, 10.30 - 12.00 für 1- bis 2-jährige

(10 Termine kosten 40 Euro)

Anmeldung bei Martina Lutter

Tel. 802 72 74

er

Spielgruppe für Babys von 5-8 Monaten und ihre Eltern

er

Mi 10.00 - 11.30 Uhr, Wredezimmer

(10 Treffen kosten 35/25 Euro)

Kathrin Hoppe, Tel. 771 52 00

Das ist ein Sudoku-Rätsel.

Die vorgegeben Buchstaben dürfen in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem durch dicke Linien markierten Teilgitter jeweils nur einmal vorkommen. Viel Spaß!

Bringt Eure Lösung mit zur Kinderkirche am 20.9. um 11.00 Uhr!

500 Jahre Reformation

Überall in den Gemeinden bereiten wir uns auf die 500jährige Wiederkehr der Reformation durch intensive Beschäftigung mit Martin Luthers Werk und Wirkung vor. Begonnen haben wir in diesem Jahr mit dem Besuch einer Luther-Ausstellung in Halle. Mit einer Artikelserie wollen wir zur Diskussion anregen. Heute haben wir uns ein besonders schwieriges Thema vorgenommen. Nichts zum Feiern, nichts zum Jubeln. Was folgt daraus für unser Christsein heute? Bitte schreiben Sie uns!

Aber erst einmal die Fakten:

Martin Luther und die Juden

Die Geschichte der Juden in der Welt ist immer auch eine Geschichte der Judenverfolgung. Zwar gab es im frühen Mittelalter mehrere Jahrhunderte lang in Deutschland eine Zeit der Toleranz trotz aller Belastungen. Doch mit den Kreuzzügen (ab 1096)



brach die Hölle über die Juden herein. Man beschuldigte sie, Feinde Christi und Feinde der Christen zu sein. Sie hätten die Pest verursacht, weil sie die Brunnen vergiftet hätten, um die Christen auszurotten. Eine entsetzliche Judenverfolgung begann, ausgeführt vom einfachen Volk, aber meist gebilligt von der Kirche und angeleitet auch von manchen Priestern:

Juden mussten ein Judenzeichen an ihrer Kleidung tragen. Sie wurden mit Berufsverboten belegt. Ihre religiösen Bücher, vor allem ihr nachbiblisches Hauptwerk, der Talmud, wurden eingezogen und verbrannt. Sie wurden zur Taufe gezwungen und, wenn sie sich weigerten oder nur formell übergetreten waren, von der Inquisition zu Zehntausenden auf Scheiterhaufen verbrannt.

So ging das Jahrhunderte lang. Würde sich mit der Reformation das Blatt wenden? Die Juden hofften auf Luther.

Hoffnungszeichen

Der junge Luther sprach sich engagiert gegen die unwürdige Behandlung der Juden aus: „Wer wird zu unserer Religion über-



treten, wenn er sieht, dass sie (die Juden) grausam und feindselig und nicht allein christlich, sondern mehr als viehisch von uns traktiert (behandelt) werden?“ In der Schrift „Dass Jesus Christus ein geborener Jude sei“ wirft er seinen Mitchristen vor: „Sie haben mit den Juden gehandelt, als wären es Hunde und nicht Menschen, und sie um ihre Habe gebracht... Und doch sind sie Blutsfreunde, Vettern und Brüder unseres Herrn.“

Verdammungshandlungen

Der ältere Luther aber nimmt eine ganz andere Haltung zu den Juden ein. Das erklärt sich daraus, dass sich die Juden nicht, wie Luther gehofft hatte, zur christlichen Religion bekehren wollten. Luther war von der uneingeschränkten Vorrangigkeit des Christentums überzeugt: Hier bei Christus ist die Wahrheit, nirgends sonst. Und weil die Juden Jesus als den Messias nicht anerkennen, darum hat Gott sie verurteilt. Gottes Zorn ist über ihnen, und auch Luther ist zornig über dieses Volk, das die frohe Botschaft von Jesus nicht annimmt. Da Gott „nein“ zu den „verstockten“ Juden sage, habe er, Luther, ihnen das Gericht zu verkündigen.

Diese dogmatische Grundhaltung führt nun zu unfassbaren, ungeheuerlichen Handlungen: Luther verweigert eine Vermittlung für die von der Ausweisung bedrohten Juden Sachsens beim Kurfürs-

ten. Er fasst scharfe Schriften gegen die Schwärmer, die das Alte Testament gegenüber dem Neuen Testament vorziehen und den Sabbat statt des Sonntags heiligen. Er predigt von der Kanzel gegen die Juden und greift sie in seinen Tischreden an. Und dann – 1543 – veröffentlicht er eine Schrift, die alles in den Schatten stellt, was bisher gegen die Juden vorgebracht worden ist: „Von den Juden und ihren Lügen“. Er rät, ihre Synagogen anzuzünden, ihre Häuser zu zerstören, ihnen ihre Bücher zu nehmen, die Lehren ihrer Rabbiner zu verbieten, ihr freies Geleit auf den Straßen aufzuheben und ihnen ihr Geld wegzunehmen.

Zu Luthers Lebzeiten hatte diese Schrift für die Juden schlimme Folgen: In Sachsen wurde ihnen jeder Aufenthalt verboten. Noch schlimmer waren die Konsequenzen bis in die jüngste Vergangenheit. Das zeigt ich z.B. daran, dass einer der übelsten Judenhasser und –mörder der Nazizeit sich direkt auf Luther bezog. Luthers Haltung lieferte so manchen Antisemiten die Argumente. Zwar ist eine Judenfeindschaft in den Kirchen, die erst nach der Befreiung vom Nationalsozialismus überwunden wurde, nicht allein auf Luther zurückzuführen. Dennoch bleibt Luthers Haltung den Juden gegenüber beschämend und unentschuldigbar. Die christliche Gemeinde ist aufgerufen, einen Beitrag zur christlich-jüdischen Verständigung zu leisten.

Dietmar Pertsch

Anzeige

Praxis Siebel

Krankengymnastik
Physiotherapie
Claudia Wehrmeister
Birkbuschstr. 47
12167 Berlin
(Lankwitz)

Tel. 771 27 77

auch Hausbehandlungen
alle Kassen und privat

Krankengymnastische Spezialbehandlungen:

Manuelle Therapie · Kälte- und Wärmetherapie · Bobath Massage · Man. Lymphdrainage · Rückenschule · Fußreflexzonenbehandlung · Beckenbodengymnastik · Craniosacraltherapie · Atemtherapie

Jetzt neu: Hot Stone



Von Bonhoeffer bis Johannes Rau, von Schinkel bis Tabori

Ein Spaziergang über den Dorotheenstädtischen Friedhof:

Einladung zur Exkursion über Berlins berühmtesten historischen Friedhof.

Wann? **Am 25. Juli 16.00-17.30 Uhr**

Wo? Chausseestrasse 27 (Verlängerung der Friedrichstraße, erreichbar zu Fuß oder mit der Straßenbahn ab S-Bahnhof Friedrichstraße bis Oranienburger Tor)

Führung: Dr. Dietmar Pertsch



Grabstätte von Christian Rauch

„Wer glaubt wird selig, wer zweifelt auch“

So nannte sich der von vielen mit Spannung erwartete „andere“ Gottesdienst. Er fand am 19.04.09 statt. Beim Betreten des Gotteshauses fiel Ungewohntes im Kirchenraum auf. Links vom Altar die Musikinstrumente einer Band und die Verhängung des Altarraums mittels einer Leinwand. Die Gottesdienstbesucher wurden anfangs animiert zum Einsingen der recht modernen Lieder ganz nach Taizé Manier.

Zum Beginn des eigentlichen Gottesdienstes stand die Geschichte des ungläubigen Thomas, was mit einem auf die Leinwand projizierten Thomas Gemäldes von Caravaggio illustriert wurde. Ein Zweifler sprach das Glaubensbekenntnis und unterbrach die einzelnen Artikel mit seinen Bedenken.

Während er seine Zweifel äußerte, wurde mit jeder Äußerung ein Pappkarton aufgebaut, so dass am Ende eine Mauer entstand, hinter der der Altarraum verschwand.

An die so errichtete „Zweifelmauer“ sollten und durften die Anwesenden ihre Zweifel heften, die anschließend verlesen wurden. Die Äußerungen betrafen Gottes Verantwortung für Ungerechtigkeit und Elend, die Bedeutung der Bibel, die Frage nach dem wirklichen Christen und der Wahrhaftigkeit der Religionen, den Einfluss Gottes im ganz persönlichen Leben und die Möglichkeit ihn zu erleben, etc.

Ein erneutes Sprechen des Bekenntnisses in Kombination mit Texten gegen den Zweifel führte zum Abbau der Mauer und gab den Blick auf den Altar frei, auf das Kreuz. Ein gelungenes Bild. Eine anschließende Salbung nach testamentarischem Vorbild folgte. Das abschließende Abendmahl vereinte alle in einem großen Kreis um den Altar. Gemeinsam sprachen die Anwesenden den Segen, mit einer Hand die nebenstehende Person berührend.

Nach dem Gottesdienst kamen die meisten miteinander ins Gespräch über das eben Erlebte, was es ihnen bedeutete und das durchaus weitere „andere“ Gottesdienste folgen sollten.

Gerhard Johannsen

Bischofswahl EKBO 2009

Als selbst im Januar 2009 neu gewähltes Mitglied der Kirchenleitung freue ich mich, Ihnen folgende gute Nachricht mitteilen zu dürfen: Markus Dröge ist der nächste Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO).

Er wurde von der Wahlsynode am 15. Mai 2009 im 4. Wahlgang gewählt. Ganz anders als die beiden anderen Bewerber für das höchste geistliche Amt unserer Landeskirche hat Markus Dröge 20 Jahre lang als Gemeindepfarrer gearbeitet. Er hat sich in der Sorge für die verbliebenen Evangelischen in der „strukturschwachen“ und außerdem überwiegend katholischen Eifel, die zu seinem bisherigen Kirchenkreis gehörte, ebenso wie in der Arbeit in der Stadt Koblenz bewährt. In seinem Kirchenkreis hat er dieselben Strukturreformen umgesetzt und moderiert, die nun auch in unserer Landeskirche anstehen: Gemeinden zusammenlegen, aber nicht zerschlagen, unterschiedliche Profile je nach Bedarf entwickeln und dabei aufs Geld achten.

Markus Dröge sagt, in Zeiten, in denen Diakonie immer wichtiger werde, müsse Kirche „glaubwürdiger Anwalt für die Ausgegrenzten sein“. Gesellschaftliches Engagement und Spiritualität gehörten für ihn zusammen: „Nur eine Kirche, die ihre Kraftquellen kennt, kann auch im Sinne Dietrich Bonhoeffers Kirche für andere sein“. Der Nachfolger von Wolfgang Huber wird im Herbst in sein Amt eingeführt.

Claudia Wein

SPENDENKONTO

Spenden für unsere Gemeinde erbitten wir auf das Konto:

Ev. Matthäusgemeinde

Konto 49 08 70 68

BLZ 210 602 37

Ev. Darlehnsgenossenschaft eG

Bitte nennen Sie den Zweck, z.B. „Kirchenmusik“, „Gemeindeblatt“, „Jugendarbeit“, „Gemeindekirchgeld“.

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung brauchen, geben Sie bitte Ihre genaue Anschrift auf dem Überweisungsformular an.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Anzeige



Weine aus Spanien und Südfrankreich

Grosse Auswahl spanische Weine
Über 95 Sorten Sherry

Am 1.1.2009 haben wir unser Ladengeschäft in der Deitmerstraße 9 aufgegeben. Sie können jedoch gerne weiterhin bei uns bestellen: Entweder telefonisch oder über unseren Internet-Shop:

Tel. 030 792 8471

www.spanische-weine-berlin.de

Die Evangelische Patmos-Gemeinde – das nördliche Gemeindezentrum in Steglitz

Die Ev. Patmos-Gemeinde liegt im Norden von Steglitz. Unsere Gemeindegrenzen berühren die Kirchenkreise Zehlendorf, Wilmersdorf, Schöneberg, unsere Steglitzer Nachbargemeinden sind Matthäus und Lukas. Die Gemeinde wurde

1963 im Bauhausstil errichtet, kurz nach dem Mauerbau. West-Berlin verstand sich damals als Insel, und die Gemeinde erhielt den Namen Patmos. Sie wurde damit nach jener Insel benannt, auf der der Seher

Johannes die Apokalypse, das letzte Buch der Bibel, als Vision empfangen und aufgeschrieben hat.

In der Kirche sind Kanzel, Taufbecken, Altar und Orgel nebeneinander im Angesicht der Gemeinde angeordnet. Die Gemeinde versammelt sich, indem sie den Altartisch umfasst, ihre Lebensfragen vor Gott bedenkt. Unsere Gottesdienste feiern wir in verschiedenen Formen und (fast)

jeden Sonntag feiern wir das Abendmahl im Kreis um den Altar. „Zur Konzeption der Kirche gehörte auch, dass die Gemeinderäume ... mit dem eigentlichen Kirchenraum zu einer gestalterischen Gesamtform zusammengefasst wurden. ... Das Ganze ist

Gottesdienst. ...“ (Architekt Prof. Lehrecke)

Wenn Sie uns näher kennen lernen wollen, dann laden wir Sie zum Regio-Tag am 27. Juni um 18 Uhr zum Grillen nach Patmos

ein. Dann können Sie sich selbst einen Eindruck von unserem Gemeindezentrum und dem schönen Garten verschaffen. Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße aus Patmos
Ihre Gabriele Wuttig-Perkowski
Ev. Patmos-Gemeinde
Gritznerstr. 18 / 20
12163 Berlin
www.patmos-gemeinde.de / 821 68 52



FREUD UND LEID

Taufen

Lara Leonie Böger

Trauungen

Marcel Griese und Sandra Griese,
geb. Bartels
Robert Janisch und Jeanette Janisch,
geb. Spletstößer

Bestattungen

Gerda Melzer	85 Jahre
Christa Skerra	58 Jahre
Professor Dr. Walter Schmidthals	85 Jahre
Hermann Dunker	59 Jahre
Karin König	67 Jahre
Ingeborg Gaebel	86 Jahre
Margherita Lipinski	83 Jahre
Else Schmallenberg	89 Jahre

Herzlich Willkommen beim Gospelkirchentag 2010 in Karlsruhe!

Die Gospelkirchentagsbewegung wächst! Alle zwei Jahre feiern wir gemeinsam das große Fest des Glaubens. Immer mehr Freunde und Förderer rücken zusammen und wollen das größte Gospelfestival Deutschlands unterstützen. Die Vision: In jeder Stadt Deutschlands gibt es einen Botschafter des Gospelkirchentages. Aufgaben des Botschafters:

- + Offizieller Ansprechpartner in der eigenen Stadt oder Region für den Gospelkirchentag für Rückfragen
- + Weitergabe von Flyern und Plakaten an geeignete Stellen
- + Kontaktpflege zur lokalen Presse (Pressemitteilungen werden gestellt)
- + Mitarbeit oder auch eigenständige Organisation einer Gruppenreise zum Gospelkirchentag

Die Botschafter sind Teil des Gospelkirchentages und werden regelmäßig über die Entwicklungen und Verbreitung der Gospelmusik in Deutschlands informiert. Gemeinsam mit den Botschaftern wird der Gospelkirchentag weiterentwickelt und die Gospelbewegung in Deutschland neu in Schwung gebracht. Das Amt eines Botschafters ist ehrenamtlich und kann jederzeit ohne Verpflichtung beendet werden. Wer als Botschafter am Gospelkirchentag teilnimmt, erhält den günstigeren Mitwirkendenrabatt. Wer eine Gruppenreise zum Gospelkirchentag mit mehr als 30 Personen organisiert, erhält einen Freiplatz. Bei Interesse bitte auf die Homepage gehen: www.gospelkirchentag.de

Bei uns ist Ihre Immobilie in den besten Händen:

- Haus- und Grundstücksverwaltung
- WEG-Verwaltung
- Verkauf von Immobilien jeder Art

Werte bewahren – Werte erhalten:
aus Überzeugung engagiert für unsere Kunden.

Gern beraten wir Sie! Tel. (030) 3921047
Ihr Ansprechpartner: Armin Wizemann
wizemann@ziggel-immobilien.de

Mitglied im RDM
Ring Deutscher Makler

Mitglied im BfB –
Berater Forum Berlin



In Ihrer Nachbarschaft im Haus Nazareth:

HEINZ ZIGGEL KG

GRUNDSTÜCKS- UND VERMÖGENSVERWALTUNG
FINANZIERUNGEN • IMMOBILIEN

Wrangelstr. 6/7 • www.ziggel-immobilien.de

Qualität aus Tradition: seit 70 Jahren in Berlin

GRANA
STEINMETZHÜTTE

Grabmale Natursteine

030 / 70 76 03 67

GRABMALE

BERATUNG & VERKAUF

Belieferung aller Friedhöfe
in Berlin und Umland

Altmarkstrasse 1, Ecke Bergstrasse

Jugendliche

Leitung und Koordination:

Diakon Heiko Reschke, Tel.: 79 74 94 09
oder 0170/410 12 36;
Email: hureschke@web.de

Gitarrenkurs für Einsteiger

für junge Menschen ab 12 Jahre,
mittwochs 17 Uhr, Informationen bei
Heiko Reschke 0170/410 12 36

Junge Gemeinde – Ex-Konfi-Treff

Die „Junge Gemeinde“ trifft sich Mi oder
Do um 18.30 Uhr im Jugendkeller.
Info: Heiko Reschke

Offener Jugendkeller

dienstags und freitags 18.00 – 21.00 Uhr,
im Jugendkeller, Rothenburgstr. 32

Erwachsene

Franziskuskreis

(ältere, mittlere Generation)

Letzter Freitag im Monat 19.00, Luther-
zimmer, Gesine Rohlfis – Tel. 601 22 60

Spätsommer (junge Senioren)

Letzter Do im Monat, 16.00 – 18.00 Uhr
Lutherzimmer – Sigrid Czada-Arendt
Tel. 88 62 89 00

Arbeitskreis Schalom

geplant ab September 2009. Informatio-
nen: Dr. Dietmar Pertsch, Tel. 771 78 83

Bibel verstehen – Gemeinde werden

Alle 3 Wochen freitags
19.00 Uhr, Gunter Schwarze,
Tel. 85 60 27 30

Bibelstunde

alle zwei Wochen, Di. 19.30–21.00 Uhr,
im Clubraum, Pfarrer Dr. Wildemann
Tel. 791 19 27

Arbeitskreis Ökonomie und Kirche

Überkonfessioneller Arbeitskreis für
Gespräche über soziale und wirtschaftliche
Fragen aus christlicher Sicht
jeden 2. Donnerstag von 16.00 bis 18.30
Uhr im Luther-Zimmer, Edmund Köhn,
Tel. 826 39 24

Ökumenekreis

Anette Meiburg – Tel. 793 48 92

Frauengruppe

2. Mi im Monat, 18.30–21.00 Uhr,
Lutherzimmer; Sigrid Czada-Arendt,
Tel. 88 62 89 00

Besuchsdienst

Infos über Christiane Furcht, Sprechstunde
jeden 1.+3. Dienstag im Monat 16-18 Uhr
in der Küsterei oder über Pfarrerin Becker

Donnerstagsrunde (Senioren)

Jeden Do 15.30–17.00 Uhr im Clubraum,
Info: Ilse Hütter, Tel. 791 98 90

Mittendrin!

Gesprächskreis für Erwachsene: Do um
19.30 Uhr im Lutherzimmer.
Kontakt: Diakon Heiko Reschke

Gymnastik mit Musik (für Frauen)

Mi, 18.30–20.00, Großer Saal (Plätze frei!)
Do, 9.00–10.30 Uhr, Großer Saal
(10 Termine kosten 40 Euro), Voranmel-
dung: Martina Lutter – Tel. 802 72 74

Gurkentruppe (für Männer 50+)

Gymnastik, Badminton Do, 11.00–12.30,
Gr. Saal, Klaus Welker – Tel. 79 74 76 33

Kirchenmusik

Kantorei

Mo 19.30–21.30 Uhr, Gr. Saal
Christian Bährens – Tel. 795 63 49

Musikalische Früherziehung

Info über Birgit Blesse – Tel.773 74 01

Swantje Folkerts, die momentan in der
Matthäus-Gemeinde die Kinderchorgruppe
der 5-6-jährigen leitet, bietet eine zusätzli-
che Gruppe in der musikalischen Früh-
erziehung mit Schwerpunkt Singen für 4-
5-jährige an. Die Gruppe wird montags um
16 Uhr stattfinden.

Interessierte könne sich direkt an Swantje
Folkerts unter 03031808733 wenden
oder eine E-Mail über das Kontaktformular
www.steglitzerkinderchor.de senden.

Steglitzer Kinderchor

Gruppe I: Di 16.30 – 17.15, Bachzimmer
Gruppe II: Di 17.30 – 18.15, Bachzimmer
Birgit Blesse – Tel.773 74 01
www.steglitzerkinderchor.de

Jugendchor

Di 19.30–21.30 Uhr, Gr. Saal
Christian Ernst, Info über Küsterei

Bläserchor

Do 19.30–21.00 Uhr, Bachzimmer,
Volker Hühne – Tel. 0179 - 69 25 543

Kinder und Familien

Familiencafé

Frühstück, Gespräche, Kinderbetreuung,
soziale Beratung, Vorträge
dienstags 10.00 – 12.00 Uhr, Bethelhalle

Kindertagesstätte

„Joh.-Friedr.-Oberlin“

80 Plätze für Kinder von 1 Jahr bis zum
Schuleintritt

Schützenstraße 32, 12154 Berlin
Karin Höhne – Tel. 834 60 02,
Email: evkita-oberlin@gmx.de



Halbtags-Kindergarten „Miniclub“

Schloßstraße 44, im Gemeindehaus
15 Plätze für Kinder ab 2 Jahren
Ilka Langer – Tel. 79 74 93 91
Wir suchen noch Kinder zwischen 2 1/2
und 6 Jahren!

Spielgruppe für Kinder von 0-2 Jahren

Fr 10.00 - 11.30 Uhr, Wredezimmer,
bitte unten klingeln!
Die Teilnahme ist kostenlos
Maren Auer, Tel. 69 50 68 12

Eltern-Kind-Turnen

Mi, 15.30 - 17.00 für 1,5- bis 3-jährige
Mi, 17.00 - 18.30 für 2- bis 4-jährige
Do, 10.30 - 12.00 für 1- bis 2-jährige
(10 Termine kosten 40 Euro)
Anmeldung bei Martina Lutter
Tel. 802 72 74

Spielgruppe für Babys von 5-8 Mona- ten und ihre Eltern

Mi 10.00 – 11.30 Uhr, Wredezimmer
(10 Treffen kosten 35/25 Euro)
Kathrin Hoppe, Tel. 771 52 00



ERGONA – Die Praxis für Ergotherapie
Barbara Balcke Ergotherapeutin
Zimmermannstraße 16 · 12163 Berlin · Telefon 030-79742577
Neurologie · Kinderheilkunde · Handrehabilitation · Hirnleistungstraining u.a.
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr – Auch Hausbesuche

www.ergona.de

Gottesdienste	Matthäuskirche Schloßstraße 44, Steglitz www.matthaeus-steglitz.de	Martin-Luther-Kirche Tulpenstraße 1, Lichterfelde www.martin-luther-lichterfelde.de
Sonntag, 5. Juli <i>4. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Vikarin Siebert	11.00 Vikarin Siebert mit Abendmahl
Sonntag, 12. Juli <i>5. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Familiengottesdienst mit Reisesegen mit allen Chören! anschließend Sommerfest	11.00 Pfarrer Zabka Familiengottesdienst
Sonntag, 19. Juli <i>6. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrerin Becker mit Abendmahl	11.00 Pfarrer Zabka
Sonntag, 26. Juli <i>7. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrer Dr. Wildemann	11.00 Pfarrer Dr. Wildemann mit Abendmahl
Sonntag, 2. August <i>8. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrer Zabka mit Abendmahl	11.00 Pfarrer Zabka
Sonntag, 9. August <i>9. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrer Zabka	11.00 Pfarrer Zabka mit Abendmahl
Sonntag, 16. August <i>10. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrer Zabka mit Abendmahl	11.00 Pfarrer Zabka
Sonntag, 23. August <i>11. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrerin Becker	11.00 Pfarrerin Becker mit Abendmahl
Sonntag, 30. August <i>12. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Pfarrerin Becker Vikarin Siebert	11.00 Vikarin Siebert Pfarrerin Becker
Sonntag, 6. September <i>13. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30 Familiengottesdienst mit Segnung der Schul- anfänger	11.00 Pfarrer Zabka Familiengottesdienst mit Begrüßung der Schulanfänger

Kirchencafé in Matthäus

In den Sommerferien findet kein Kirchencafé statt. Ab dem 30.8. laden wir wieder alle nach dem Gottesdienst ein.

Altenheim-Gottesdienste

Ermanstraße 25

Jeweils Mittwoch um 15.30 Uhr
1. Juli, 5. August, 2. September 2009

Kita-Gottesdienste

Matthäuskirche

Jeweils Freitag um 10.00 Uhr
3. Juli und 4. September 2009

Gottesdienste für Kinder

Kinderkirche und Familiengottesdienste erkennt ihr am nebenstehenden Zeichen. In allen anderen Gottesdiensten findet ihr Mal- und Spielzeug unter der Orgelempore.



Küsterei/Haus- und Kirchwart

Schloßstraße 44a, 12165 Berlin-Steglitz
Tel. 791 90 44/-45, Fax 791 51 03
Email: gemeinde@matthaeus-steglitz.de
Küsterin: Ingeborg Walter

Die Küsterei ist Mo, Do, Fr 9-12 und Di 15-18 geöffnet! Außerhalb der Sprechzeiten wird Ihr Anruf zum kreiskirchlichen Telefondienst geleitet.

Haus- und Kirchwart: Norbert Wilke
Di-Sa 8.00-15.15 Uhr, Tel. 0160-928 36 773

Pfarrer/in

Pfarrerin Regine Becker

Schloßstr. 44b, 12165 Berlin,
Tel. 797 49 461
becker@matthaeus-steglitz.de

Vikarin Anja Siebert

über Küsterei
siebert@matthaeus-steglitz.de

Pfarrer Jörg Zabka

Hortensienstraße 20c, 12203 Berlin,
Tel. 747 316 99
zabka@martin-luther-lichterfelde.de

Diakonie und Beratung

Diakoniestation Steglitz

Häusliche Krankenpflege, Hauspflege,
soziale Beratung: Tel. 794 733-0,
Fax 795 82 82; Mobilitätshilfedienst:
Tel. 794 731-30; beide Albrechtstraße 82 (Am
Stadtpark), 12167 Berlin

Soziale Beratung des Diakonischen Werkes Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin,
Tel. 771 09 72, Fax 76 90 26-02, Sprechstunden:
Di. 10-12 Uhr, Do. 15-17 Uhr

Koordinierungsstelle für ambulante Pflege älterer Menschen „Rund ums Alter“

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin,
Tel. 76 90 26-00, Fax 76 90 26-02,
Sprechstunden: Di. 9-13, Do. 14-18 Uhr

Laib und Seele Ausgabestelle

Schloßstr. 44, Gemeindehaus, jeden
Donnerstag: Registrierung ab 13.00 Uhr,
Ausgabe ab 14.00 Uhr
Tel. 824 37 23, 721 48 69

Trauerberatung im Kirchenkreis

Trauercafé (14-tägig, offen für jede/n) im Café
Markus, Albrechtstraße 81, 12167 Berlin, Kristina
Ebbing; Trauergruppen und Einzelgespräche,
Pfm. Birgit Preis und Pfm. Gabriele Weeke:
Information/Anmeldung unter Tel. 84 45 21 09

Ev. Pflegeheim Lutherstift

Lutherstr. 7, 12167 Berlin, im Neubau (Haus
Katharina, 24 Plätze) mit zwei vollstationären
Ebenen und einer Tagespflege (12 Plätze)
Es sind noch Plätze frei. Informationen unter
Tel. 76 68 78 900.

Beratung für Kriegsdienstverweigerer

Harry Perkiewicz, Carl-Heinrich-Becker-Weg 30,
12165 Berlin, Tel. 792 27 96

IMPRESSUM

Treffpunkt Matthäus ist die Gemeindezeitung
der Evangelischen Matthäusgemeinde Berlin-
Steglitz

Herausgeber: Gemeindegemeinderat (GKR)
der Ev. Matthäusgemeinde Berlin-Steglitz

Redaktion: Pfarrerin Regine Becker (verantwortlich
i.S.d.P.), Michael Ames (Satz), Viola Beyer-
Kessling, Phillip Fest, Dr. Dietmar Pertsch,
Heiko Reschke, Frank Rohlfis (Fotos, soweit
nicht anders vermerkt), Marion Schmieder,
Ursula Schulz (Satz), Klaus Welker (Satz)

Redaktionsanschrift: Schloßstr. 44 a,
12165 Berlin, Fax: 030/791 51 03

Internet: www.matthaeus-steglitz.de

Druck: Wienands PrintMedien GmbH,
Bad Honnef

Erscheinungsweise: zweimonatlich und gratis

Auflage: 9.400 Exemplare

Anzeigenpreisliste: Nr. 2 v. Jan. 2009, erhältlich
in der Küsterei. Wir bitten um besondere Beach-
tung unserer Inserenten.

Wünsche nach Veröffentlichung von Terminen
u.ä. bitte an die Küsterei

Redaktionsschluss Nr. 5/09: 25.7.2009

Die Redaktion behält sich Kürzungen einge-
reicher Texte vor.